

A r b e i t s p r o g r a m m der Kernteams September 2017

Thema: Die Entwicklung der Bibel bis zur Einheitsübersetzung

Nach zehnjähriger Arbeit wurde vor kurzem die Revision der deutschsprachigen Einheitsübersetzung (EÜ) veröffentlicht. In diesem Programm wird die Geschichte der Bibelübersetzungen beschrieben.

Um die Vorstellungen der Übersetzer besser zu verstehen und die Vorteile der neuen EÜ zu nützen, sollten zumindest eine alte und eine neue EÜ beim Teamabend vorliegen. Die neue EÜ gibt es in vielen Ausführungen bereits ab 10,20 EUR.

Eine Bibel – viele Übersetzungen

Altes Testament

Die Abfassung der alttestamentlichen Bücher (Pentateuch, Propheten, Lehrbücher, Geschichtsbücher) war ein langer Prozess. Zuerst mündlich tradiert, wurde mit einer schriftlichen Fixierung etwa zur Zeit Davids (um 1000 v. Chr.) begonnen. Die letzten Bücher des Alten Testaments wurden im ersten Jahrhundert v. Chr. niedergeschrieben.

Die **Septuaginta** (lateinisch für *siebzig*, *Die Übersetzung der Siebzig*, Abk. *LXX*), auch *griechisches Altes Testament* genannt, ist die älteste durchgehende Übersetzung der hebräisch-aramäischen Bibel in die altgriechische Alltagssprache. Griechisch war damals die aktuelle „Weltsprache“ und hebräisch eine tote Sprache.

Die Übersetzung entstand ab etwa 250 v. Chr. im hellenistischen Judentum, vorwiegend in Alexandria. Die meisten Bücher waren bis etwa 100 v. Chr. übersetzt, die restlichen Bücher folgten bis 100 n. Chr.

Der Legende nach übersetzten 72 jüdische Gelehrte in Alexandria die Tora (Pentateuch = fünf Bücher Mose) in 72 Tagen aus dem Hebräischen ins Griechische. Dabei soll jeder Übersetzer für sich selbst gearbeitet haben, am Ende aber seien alle 72 Übersetzungen absolut identisch gewesen: der Heilige Geist habe allen dieselben Worte eingegeben. Die Zahl 72 wurde auf 70 abgerundet und erinnert an die siebenzig Auserwählten, die mit Gottes Geist begabt wurden, um Mose bei der Rechtsprechung zu helfen (Num 11,24ff).

Einen Nachweis der sorgfältigen Tradierung der Schriften des AT wurde durch die Textvergleiche mit den Funden aus den Höhlen von Qumran erbracht.

Neues Testament

Die Evangelien entstanden in 3 Etappen:

1. Als Jesus lebte, hinterließ er tiefe Eindrücke und Ergriffenheit.
2. Mündliche Verkündigung durch Augenzeugen und Schüler an die nächste und Enkeltradition. Diese Periode wird als der GRABEN bezeichnet.
3. Niederschrift im Zeitraum ca. 70 bis ca. 100

Ursprüngliche Sprachen waren syrisch, lateinisch, aramäisch und griechisch.

Vetus Latina („alte lateinische [Übersetzung]“) oder **Itala** ist die Bezeichnung für die ältesten erhaltenen Übersetzungen von Texten des Alten und Neuen Testaments in die lateinische Sprache. Sie unterscheiden sich von der Vulgata-Übersetzung, die vom späten 4. bis frühen 5. Jahrhundert durch den Kirchenvater Hieronymus angefertigt wurde.

Als **Vulgata** (lat. *vulgata im Volk verbreitet*) wird die lateinische Bibelübersetzung bezeichnet, die sich seit der Spätantike gegen andere umlaufende, in Umfang und Qualität verschiedene ältere lateinische Übersetzungen der Bibel durchgesetzt hat.

Unter Papst Damasus I. begann dessen Vertrauter **Hieronimus**¹ nach 382 eine Revision der schon vorhandenen, ins Lateinische übersetzten **Evangelien**. Nach der gewöhnlichen Auffassung hat Hieronymus auch den Text der **übrigen Schriften des Neuen Testaments** revidiert, dabei aber weit weniger in den Text eingegriffen als bei den Evangelien. Nach dem Tod des Papstes 384 übersiedelte Hieronymus nach Bethlehem und wandte sich der Übersetzung des **Alten Testaments** zu. Anfangs übersetzte Hieronymus einige alttestamentliche Bücher nach der Septuaginta aus dem Altgriechischen. Dem ließ er ab 393 eine Übersetzung des gesamten Alten Testaments folgen, laut eigenen Angaben „nach dem Hebräischen“ (*iuxta Hebraeos*). Aufgrund neuerer Untersuchungen meinen einige Forscher, dass Hieronymus selbst kaum Hebräisch konnte und seine Übersetzung des Alten Testaments „nach dem Hebräischen“ in Wirklichkeit nach der Hexapla des Origenes aus dem Griechischen angefertigt hat. Bei der Hexapla handelte es sich um eine Septuaginta, die neben der eigentlichen Septuaginta-Übersetzung auch den hebräischen Text in griechischen Buchstaben und einige andere griechische Übersetzungen enthielt.

Für Jahrhunderte waren **Vetus Latina** und **Vulgata** nebeneinander in Gebrauch. Dies hatte zur Folge, dass die nach 400 geschriebenen Handschriften der Vetus Latina Lesarten der Vulgata übernahmen und umgekehrt, so dass der ursprüngliche Wortlaut der Hieronymus-Übersetzung unbekannt ist. Die Vulgata brauchte einige Jahrhunderte, bis sie die Vetus Latina überall abgelöst hatte. Erst ab dem 8. bis 9. Jahrhundert war sie im ganzen westlichen Christentum im Gebrauch. Bemühungen um die gesicherte Textgestalt fallen in diese Zeit, darunter Revisionen von Alkuin und Theodulf von Orléans auf Veranlassung Karls des Großen. Ungefähr ab dem 9. Jahrhundert wurde sie im Westen als einzig gültige Bibel angesehen.

¹Sophronius Eusebius Hieronymus (* [347](#) in Stridon, Dalmatien, heute wahrscheinlich Štrigova in Kroatien; † [30. September 419](#) in [Betlehem](#)) ist einer der vier großen abendländischen Kirchenväter.

Durch den in der Mitte des 15. Jahrhunderts erfundenen Buchdruck mit beweglichen Metall-Lettern (Gutenberg-Bibel) fand die Verbreitung der Vulgata ihren Höhepunkt.

Mit der Reformation Martin Luthers im 16. Jahrhundert und dessen Bibelübersetzung (*Lutherbibel*), die keine Übersetzung der Vulgata darstellt, sondern auf die griechische Textausgabe des Erasmus von Rotterdam² zurückgreift, wurde die Vulgata immer bedeutungsloser. Die protestantische Bewegung lehnte die Vulgata wegen ihrer vielen Fehler weitgehend ab und bevorzugte die Originalsprachen Hebräisch bzw. Griechisch.

Das Konzil von Trient erklärte 1546 die Vulgata jedoch für authentisch und veranlasste die Vorbereitung einer offiziellen möglichst fehlerfreien Ausgabe.

In der Zeit Luthers gab es bereits 15 deutsche Versionen, die aber wortwörtliche Übersetzungen und daher schlecht verständlich waren.

Die ältesten deutschen, aber nicht vollständigen Übersetzungen des Neuen Testaments stammen aus St. Gallen und aus Mondsee.

Zahlreiche weitere Übersetzungen und Revisionen folgten, u. a.:

Um 1580 ließ Fürst Konstantin von Ostrog die Bibel in die Sprache der **slawischen Orthodoxie** übersetzen. Gedruckt wurde die Bibel von Ivan Fjodorov, der erstmals die **beweglichen Lettern für die kyrillische Schrift** gießen konnte.

Die **Ostroger Bibel** ist keine vollständige Neuübersetzung. Vielmehr wurde eine Abschrift der ersten vollständigen handschriftlichen kirchenslawischen Bibel, der **Gennadiusbibel** von 1499, zugrunde gelegt. In dieser waren die seit Jahrhunderten überlieferten, teilweise auf Kyrill und Method zurückgehenden biblischen Bücher gesammelt; die auf kirchenslawisch nicht vorhandenen Bücher wurden aus der lateinischen Vulgata übersetzt.

Die Ostroger Bibel hatte eine für damalige Verhältnisse sehr hohe Auflage. Die Angaben hierüber schwanken von 1000 bis 4000 Stück. Durch diese Auflage konnte die Ostroger Bibel normative Kraft entfalten, was sich u.a. dadurch äußert, dass sie eine der Hauptquellen der das Neukirchenslawische kodifizierenden Grammatik darstellt.

Sixtus V. veranlasste 1590 die Herausgabe der *Sixtina*, welche nach seinem Tod eingezogen und 1592 durch die von Clemens VIII. betriebene Sixto-Clementia ersetzt wurde.

Ab ca. 1810 gab es Bemühungen für eine gemeinsame katholisch-deutsche Bibel. **Joseph Franz von Allioli** (* 10. August 1793; † 22. Mai 1873 in Augsburg) war ein katholischer Theologe und Verfasser einer Übersetzung der Bibel ins Deutsche. Die von ihm geschaffene Bibelübersetzung beruht auf der lateinischen Vulgata, unter Berücksichtigung des hebräischen und griechischen Textes. Als erste deutschsprachige Übersetzung mit **päpstlicher Druckerlaubnis** erschien sie zwischen 1830 und 1834 in sechs Bänden.

²**Desiderius Erasmus von Rotterdam** (* vermutlich am 28. Oktober 1466/1467/1469, wahrscheinlich in Rotterdam; † 11./12. Juli 1536 in Basel) war ein bedeutender niederländischer Gelehrter des Renaissance-Humanismus. Er war Theologe, Priester, Augustiner-Chorherr, Philologe und Autor zahlreicher Bücher.

Ab der zweiten Hälfte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts war die **Allioli-Bibel** die am verbreitetste katholische Bibelübersetzung im deutschsprachigen Raum. Im Gebrauch in der katholischen Liturgie wurde sie von der Einheitsübersetzung abgelöst.

Weitere Übersetzungen gibt es für spezielle Leserkreise:

- Evangelium in leichter Sprache mit kurzen Sätzen für Kinder, Alte,.....
- VOLXS-Bibel in Dialekt
- Gute Nachricht (1984 und ökumenisch)
- Basisbibel im Internet mit Links zu Einzelbegriffen
- Zürcher Bibel
- Lutherbibel als Kulturgut
- Herder Bibel
- Jerusalemer Bibel

Als **Jerusalemer Bibel** wird im theologischen Sprachgebrauch die 1968 auf Deutsch erschienene Bibelausgabe bezeichnet, die zusätzlich zur Übersetzung des Bibeltextes nach der Herder-Bibel auch die **Anmerkungen aus der französischen *Bible de Jérusalem*** von 1955 enthält. Jene französische Bibelübersetzung, betreut von den Dominikanern der École Biblique in Jerusalem, machte durch ihre besondere literarische Qualität und ihre textkritische Strenge auf sich aufmerksam und wird bis heute international stark beachtet. Seit 1985 erscheint die Jerusalemer Bibel ausschließlich mit dem Text der Einheitsübersetzung und den Anmerkungen der Dominikaner als **Neue Jerusalemer Bibel**.

Wer kennt oder benützt andere Übersetzungen als die EÜ?

Wir brauchen keine weiteren Übersetzungen, sondern Vermittler!
--

Mit der Bibel ist es wie mit dem Brot. Über das Brot kann man diskutieren, man kann es analysieren und in seine Bestandteile auflösen, doch nur dem, des es isst, gibt und stärkt es das Leben. (Erich Zänger)

Statistik der Bibelübersetzungen (aus kathpedia)

2017 liegt die **vollständige Heilige Schrift in 648 Sprachen vor**. Das Neue Testament ist zusätzlich in 1.432 Sprachen übertragen, einzelne Bibelteile gibt es weiteren 1.145 Sprachen. Außerdem haben Experten Übersetzungen in Esperanto und zwei weiteren Kunstsprachen angefertigt.

Zur Geschichte der Einheitsübersetzung EÜ

Das ganze 20. Jhdt. hindurch entstehen katholischerseits so viele Versionen wie nie zuvor. 1960 veröffentlicht das Katholische Bibelwerk e.V. eine Denkschrift mit dem Ziel, eine deutschsprachige und komplette katholische Ausgabe der Heiligen Schrift zu erstellen.

1961 beauftragen die deutschen Bischöfe die Aufnahme der Arbeiten, die 1962 beginnen.

Die leitenden Prinzipien der Übersetzung waren:

- Übersetzungen aus dem Urtext
- Ein anspruchsvolles Gegenwartsdeutsch

Das Konzil (1962-1965) wird zum Auslöser für **eine ökumenische deutschsprachige Einheitsübersetzung**. Ab 1967 arbeiten auch evangelische Exegeten mit.

1978 erfolgte die Approbation durch die deutschsprachigen Bischofskonferenzen

1980 erscheint die **vollständige Ausgabe der EÜ**

2003 treffen die deutschsprachigen Bischöfe die Entscheidung für eine Revision.

2005 scheitert (endet) die ökumenische Zusammenarbeit. Auslöser war die Befürchtung der katholischen Dominanz in Übersetzungsfragen, weil die Bibeltexte für die Liturgie von Rom genehmigt werden müssen.

2006 beginnt die eigentliche Revisionsarbeit

2014 erfolgt die Approbation durch die deutschsprachigen Bischofskonferenzen

2016 werden nach zehnjähriger Arbeit die ersten Exemplare im Buchhandel angeboten

Die 2016/17 herausgegebene (neue) EÜ ist keine neue Bibelübersetzung, sondern eine Revision, d.h. Durchsicht, Überprüfung und Änderung der Übersetzung aus dem Jahr **1980**. Da damals verschiedene Übersetzer unabhängig voneinander (größere) Kapitel übersetzten, führte das zu uneinheitlichen Texten.

Textgrundlagen der (neuen) EÜ:

Die **Textgrundlagen** sind die wissenschaftlichen Ausgaben des AT und NT in den jeweiligen antiken Sprachen.

Für den hebräischen Text des **AT** ist das der **Codex Leningradensis**³ aus 1008. Für die nicht im jüdischen Kanon vorhandenen griechischen Bücher ist die **Göttinger**

³Der **Codex Leningradensis** (auch *Codex Petropolitanus*) ist die älteste bekannte vollständige Handschrift der [hebräischen Bibel](#). Sie wurde 1008 geschrieben und befindet sich in der [Russischen Nationalbibliothek](#) in [Sankt Petersburg](#) (früher Leningrad). Das Manuskript wird auf das Jahr 1008 n. Chr. datiert. Der Schreiber Samuel ben Jakob gibt selbst an, von durch [Aaron ben Mosche ben Ascher](#) korrigierten Büchern abgeschrieben zu haben. Wahrscheinlich wurde das Manuskript in [Kairo](#) geschrieben und später an eine in [Damaskus](#) lebende Person verkauft.

Septuaginta⁴ die Textgrundlage. Diese griechischen Übersetzungen wurden im Zeitraum vom 2. Jhdt. v. Chr. bis 1. Jhdt. n. Chr. erarbeitet.

Für das **NT** mit seinen vielfältigen Handschriftenüberlieferungen gilt nicht **ein** Codex, sondern die wissenschaftliche Ausgabe Nestle-Aland⁵ als Standardtext.

Was ist neu an der revidierten Einheitsübersetzung?

Einleitungen, Anhang und Kartematerial

Alle Einleitungen zu jedem biblischen Buch und größeren Abschnitten wurden aktualisiert, die Karten und das Stichwortverzeichnis erweitert.

Gottesname im AT und Respekt vor der jüdischen Tradition

Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht. (Exodus 3,13-15)

In der jüdischen Tradition gilt der Eigenname Gottes als heilig. Deshalb wird er nicht ausgesprochen, sondern man verwendet meistens die ehrfurchtsvolle Anrede „mein Herr“.

Die neue EÜ verzichtet daher darauf, den geheimnisvollen Eigennamen Gottes, der im hebräischen Urtext mit den vier Konsonanten JHWH ausgedrückt wird, als „Jahwe“ zu schreiben. Sie ersetzt den Namen Gottes mit dem sprachlichen Zeichen HERR. Die Schreibweise in Großbuchstaben unterscheidet den „HERRN“ deutlich sichtbar von allen menschlichen „Herren“.

Gottes Name wird nicht mehr mit „Ich-bin-da“ gedeutet, sondern einfach als „Ich-bin“.

Trotz zahlreicher hebräischer Handschriften und Fragmente seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. (vgl. [Liste der Bibelhandschriften vom Toten Meer](#)) ist der Codex Leningradensis die älteste bekannte vollständige Handschrift der hebräischen Bibel.

⁴ Das **Göttinger Septuaginta-Unternehmen** war ein 1908 gegründetes und 2015 ausgelaufenes wissenschaftliches Institut der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Seine Aufgabe war es, eine kritische Ausgabe der Septuaginta herauszugeben. Als Nachfolgeinstitution besteht seit Anfang 2016 die "Kommission zur Edition und Erforschung der Septuaginta."

⁵ Das Institut für Neutestamentliche Textforschung wurde 1959 in Münster von [Kurt Aland](#) (1915–1994) gegründet. Seit den 1950er Jahren hatte Aland bereits am Novum Testamentum Graece von [Eberhard Nestle](#) und [Erwin Nestle](#) mitgearbeitet. Im INTF wurde diese Handausgabe dann weiter revidiert und ediert. Unter dem Namen **Nestle-Aland** wurde sie zum Markenzeichen des Instituts. Eine neue Textrekonstruktion, bei der den großen Papyrusfunden des 20. Jahrhunderts besondere Bedeutung zukam, erfolgte in der 26. Auflage des Nestle-Aland 1979.

Beispiele für sachliche Korrekturen

Joh 9,11: „Der Blindgeborene sieht wieder“ geht über in „sieht erstmals“

Aus „Jungfrau“ wird „Junge Frau“

Kapitel 9-11 im Römerbrief:

„Brüder“ geht über in: „Brüder und Schwestern“,

„Söhne“ geht über in: „Söhne und Töchter“,

wenn aus dem Text nicht eindeutig das Geschlecht erkennbar ist

Vergleicht 1Kor 15,1-6

Röm 16,7: Apostel „Junius“ wird „Junia“

(In der Antike war der Name Junia weit verbreitet und bis heute gibt es keinen Beleg für einen Junias. Ägidius von Rom änderte im 13. Jhdt. auf Junias)

Wie viele Frauen und Ehepaare werden in der Grußliste Röm 16,1-16 benannt?
--

Psalmen

In der Revision der Psalmen wurde mehr dem hebräischen Text der Vorzug vor der griechischen Septuaginta gegeben.

Vergleicht Psalm 22 aus alter und neuer EÜ: „Du hast mir Antwort gegeben“, statt „ich Armer“
--

Vergleicht Psalm 23 aus alter und neuer EÜ
--

Sprachgewohnheiten und Verfeinerungen

Aus „betroffen sein“ wird „staunen“

Ex 19,19: „Gott antwortet mit verstehbarer Stimme“ statt bisher „im Donner“

Jes 55,6: „Sucht den HERRN, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!“

Statt bisher mit der Bedingung formuliert: „...solange er sich finden lässt, ...solange er nahe ist“

Mt 1,1: „Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams“, statt kurz: „Stammbaum Jesu Christi“

Mt 28,19a: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern“

statt „Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern“

Mt 28,20b: „Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“
statt „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Lk 2,25: Simon „wartete auf den Trost Israels“, nicht „auf die Rettung Israels“

Lk 10,42: Maria, die Schwester der Marta, hat „den guten Teil“, nicht „das Bessere“ gewählt.

Lk 15,29: „Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.“
Statt: „nie habe ich gegen deinen Willen gehandelt“

Joh 19,17 wird die Intention des Evangelisten erkennbar, Jesus selbst das Kreuz tragen zu lassen: „Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus...“
Statt: „Er trug sein Kreuz“

1 Kor 10,13: „Gott ... wird euch mit der Versuchung auch einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.“ statt: „in der Versuchung einen Ausweg“

Hebr 11,1 folgte die EÜ bisher der seit Luther gängigen Übersetzung:
„Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“

Die Revision übersetzt genauer: „Glaube aber ist: Grundlage dessen, was man erhofft, ein Zutage treten von Tatsachen, die man nicht sieht“.

Sind die neuen Texte verständlicher? Wer kennt weitere Neuerungen? Wem fehlen weitere Korrekturen?
--

Gebet

Guter Gott,
bereitwillig will ich mich auf dein Wort einlassen.
Öffne meine Augen, meine Ohren und mein Denken, damit ich dein Wort verstehe.
Öffne mein Herz, damit ich mich von deinem Wort berühren lasse.
Öffne meine Hände, damit ich dein Wort in meinem Leben umsetze.
Für all das bitte ich um deinen Leben spendenden Geist.
Amen

Literatur und Weiterbildungsmöglichkeiten

Der Sonntag

Wikipedia

Kathpedia

Katrin Brockmüller: Die neue Einheitsübersetzung entdecken

Bibel und Kirche, Zeitschrift der Katholischen Bibelwerke D-Ö-Sz

www.bibelwerklinz.at

Vortrag am 11.11.2017 im Kardinal-König-Haus: Was ist neu an der neuen EÜ?
(Seminar 21790)